

Wochenblatt

für

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 244.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Nr. 7.

Sonntabend, den 17. Februar

1912.

Erscheint jeden Sonntabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Revollstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Friseur Thiem in Rottluff entgegen genommen und pro 10-spaltige Zeile mit 15 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigenannahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 4 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Bereitsingefasste müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt bekannt gemacht, daß zur wirksamen Durchführung der Bekämpfung der Schwindsucht hierorts eine Kusunfts- und Fürsorgestelle für Lungenleidende und die, welche sich als solche fühlen, insofern errichtet worden ist, als mit dem hiesigen Arzte, Herrn Dr. Heinemann, ein freiwilliges Abkommen getroffen wurde, wonach dieser jeden Donnerstag vormittags von 9-10 Uhr Sprechstunden für Lungenkranke hält. Die Untersuchungen und Kusunfts erfolgen in diesem Falle kostenlos.

Küherdem ist die Gemeinde Rabenstein korporatives Mitglied des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Umgebung geworden und es steht den Lungenkranke der Gemeinde die

Kusunfts- und Fürsorgestelle des Vereins in Chemnitz, Theaterstraße 9, (Eingang Webergasse) unentgeltlich zur Verfügung. Sprechstunde finden an dieser Stelle allwöchentlich statt und zwar:

Dienstags	von 6 bis 1/8 Uhr nachmittags	für Frauen und Kinder und
Donnerstags	" 8 " 1/2 10 " vormittags	für Männer.
Sonntabends	" 6 " 1/2 8 " nachmittags	für Männer.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 15. Februar 1912.

Meldungen im Fundamt Rabenstein.

Zugelaufen: 1 schottischer Schäferhund, gelbhaarig, weiße Vorderpfoten und weißen Bauch.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 15. Februar 1912.

Sitzung

des Gemeinderats zu Rabenstein

am 13. Februar 1912.

Anwesend: der Gemeindevorstand und 19 Mitglieder.

1. Mit Worten herzlich Dankes gedenkt der Vorsitzende des eingegangenen Mitgliedes Herrn Otto Emil Schmidt und wird sein Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt. Als Ersatzmann Herr Crustius einberufen worden und wird besonders willkommen.
2. Ein schwachsinziges Kind soll auf Kosten der Armenkasse in die Landesanstalt antragsgemäß aufgenommen werden.
3. Werden auf eine Beschwerde entsprechende Maßnahmen beschlossen und Kenntnis genommen, von der Überführung einer in der Bezirksanstalt erkrankten Person in die Krankenabteilung. Weiter sind Kenntnis genommen: a) von dem Geschäftsbericht der Gemeindeverwaltung, dem Bericht über das Volksbad und der erfolgten Rekonstruktion vom Jahre 1911; b) von dem Protokolle, die Errichtung eines Bezirkskrankenhaus betr. und von der ev. in Aussicht genommenen Auflösung des Bezirks-Armen-Vereins; c) von der ev. letzten Revision der Gemeindeverwaltung durch die Kgl. Amtshauptmannschaft; d) von der Ausnahmebewilligung in einer Bausache; e) von dem Angebote einer Motorstrome, von deren Anschaffung Kenntnis genommen wird; f) von der Höhe des Belegungsgebühres der Elektrizitäts-Gesellschaft auf das Jahr 1911; g) von den bisher erhaltenen Aufwendungen in der Reichs-Bleiche; h) von der Überlegung der Bearbeitung des Wasserleitungsprojekts und der gestellten Bedingungen durch den Bauausschuß in Gemäßheit des Beschlusses des Gemeinderates vom 15. Januar d. J.; i) von einer Anzahl anderer Eingänge.
4. Der Verpachtung der in Rottluff flur gelegenen Wiese auf das Jahr 1912 wird in Gemäßheit des Beschlusses des Bauausschusses genehmigt.
5. mit der Abänderung der Ortsarmenordnung in einigen Punkten wird Einverständnis erklärt, ebenso die aufgestellte Hausordnung für das Armenhaus genehmigt.
6. der Nachtrag zum Bebauungsplan „B“, sogenannte Kurtz-Strasse betr., findet Befürwortung;
7. Die Vorschläge des Bauausschusses, den Bebauungsplan „J“ (Kurtz-Strasse betr.), werden zum Beschluß erhoben und die notwendigen Bauvorschriften zu diesem Bebauungsplan einstimmig genehmigt;
8. wird über die Errichtung eines Verbandsgewerkes eingehend berichtet und nach längerer Debatte in namentlicher Abstimmung zur Zeit ablehnende Entscheidung gefaßt;
9. zum Schenkungsausfuß wird in geheimer Abstimmung, Stelle des verstorbenen Mitgliedes Schmidt, Herr Crustius mit Vorbehalt zugewählt;
10. ein Steuererlagsgesuch wird behufs weiterer Erörterung verweigert, dagegen ein Darlehensgesuch in Gemäßheit des Beschlusses des Bauausschusses genehmigt und
11. ein Gesuch, den Ausbau der im Bebauungsplan „E“ bezeichneten mit „A“ bezeichneten Straße zur Kenntnis genommen und dem Bauausschuß zur Vorberatung überwiesen.

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderates zu Rottluff

vom 6. Februar 1912.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.

Anwesend: 11 Mitglieder.

1. Kenntnis nimmt man a) von dem Berichte über die Gemeindeverwaltung 12. Verammlung am 13. Dezember 1911 in Dresden; b) von der Genehmigung der 1912er Wegebestellungsarbeiten; c) von dem Schreiben der Fabrik für landw. Artikel „Agraria“ in Dresden; d) von einem Verhandlungsprotokolle der Kgl. Amtsh. Chemnitz mit dem Bezirksarmenverein Chemnitz-Land, Bezirkskrankenhaus betr.; e) von einer Entscheidung der Kgl. Amtshauptmannschaft Rabenstein, wonach der Standesbeamte nicht verpfändet ist, Eheverhandlungen an Sonn- und Festtagen vorzunehmen.
2. Von den Verhandlungen mit dem Stadtrate zu Chemnitz 10. Sachen teilw. Ausbau der Bahnhofstraße nimmt man Kenntnis und faßt sachdienliche Beschlüsse.
3. In Sachen Ausfertigung eines Teiles des Flurstückes Nr. 162 in Chemnitz erklärt man sich mit dem Beschlusse des Stadtrates in Chemnitz nicht einverstanden. Zu einer Verdrückung der Bahnhofstraße zwecks Beteiligung der an der Flurgrenze bestehenden Umkleekabine gibt man seine Zustimmung.
4. An den Verhandlungen wegen Gründung einer Verbandspartei will man teilnehmen.
5. Eine Lohnpflanzungsfrage läßt man auf sich beruhen.
6. Die Feuerlöschkasten-Beiträge sollen künftig in der Rechnung des Rechnungsjahres folgenden Jahres Aufnahme finden.
7. Die Einschätzung zu den Gemeindefinanzen für 1912 wird angenommen.
8. Als Anlagenjahr wird voriges Jahr Normalsteuer mit Prozent Zuschlag festgesetzt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Neustadt

vom 10. bis 16. Februar 1912.

Sterbefälle: Der Redakteur Julius Hugo Uhl, 61 Jahre, 3 Monate, 12 Tage alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand

vom 10. bis 16. Februar 1912.

Geburten: Dem Metallarbeiter Hugo Bruno Walthert 1 Sohn.

Eheschließungen: Der Gemeindegewerter Ernst Wolph Groß mit Minna Ernestine verw. Lange geb. Steinert, beide wohnhaft in Reichenbrand.

Sterbefälle: Dem Kohlenhändler Max Emil Uhl 1 Sohn, 2 Monate alt; der Strumpfwirker Karl Heinrich Wötter, 67 Jahre alt; der Hausbesitzer und Privatmann Carl August Haake, 65 Jahre alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars

vom 8. bis mit 14. Februar 1912.

Geburten: Dem Schlosser Albert Bernhard Frije 1 Sohn.

Sterbefälle: Der Kartonschneider Robert Max Ott, 17 Jahre alt, der Heilw. Carl Friedrich Robert Postmann, 65 Jahre alt, Elia Hanna Thierfelder, 1 Monat alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein

vom 9. bis 15. Februar 1912.

Geburten: Dem Metallbrecher Julius Oskar Wauß 1 Sohn; dem Handschuhmacher Gustav Paul Müller 1 Sohn; dem Eisendreher Oswald Richard Körner 1 Sohn; dem Barbier u. Friseur Emil Max Kinder 1 Tochter; dem Järbermeister Johann Engelmann 1 Tochter.

Sterbefälle: Der Fleischmeister Ernst Paul Metzler, 42 Jahre alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rottluff

vom 9. Februar bis 15. Februar 1912.

Geburten: Dem Fabrikarbeiter Gustav Arno Seifert 1 Sohn; dem Fabrikarbeiter Ernst Robert Berthold 1 Sohn.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag Etomihl den 18. Februar a. c. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Parochie Rabenstein.

Etomihl: 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Hilfg. Gebhardt. Danach Beichte und hl. Abendmahl. Pf. Weidauer.
6 Uhr: Missionsabendgottesdienst. Pf. Weidauer.
8 Uhr: ev. Jünglingsverein im Pfarrhause. (Lesabend).
Mittwoch, den 21. Februar, abends 8 Uhr: ev. Jungfrauenverein im Pfarrhause. Pf. Weidauer.
Wochenamt vom 19.-25. Februar. Hilfg. Gebhardt.

Hinter Wolken leuchtende Sterne!

Original-Roman von Karl Schilling.

(Nachdruck verboten.)

Male trat mit den Tassen herein, denn die Besperzeit nahte und wenn Balti und Hede aus der Schule kamen und nicht gleich die Kaffeekanne auf dem Tisch erblickten, gab's schiefse Mäuler.

Die dicke Male hatte sich noch nicht so recht an den neuen Gast gewöhnen können. Ihr war die Blinde durch ihr Leiden unheimlich, und nach ihrer Ansicht gehörten blinde Leute nirgends anders hin als in eine Blindenanstalt. Daß Fräulein Elfride gar einen so feinen Doktorbräutigam haben sollte, glaubte sie einfach nicht; denn sie, die Male, besaß doch zwei gesunde Augen und trug auch sonst am ganzen Leibe keinen Fehler — und doch war, trotz ihrer sechsunddreißig Jahre noch kein Schatz gekommen. So ging sie in der ersten Zeit vorsichtig im Bogen um Elfride herum, als fürchtete sie, an die Blinde anzustoßen und sie zu zerbrechen. Erst allmählich schwand ihr Vorurteil, als sie mit höchstem Erstaunen wahrte, wie Fräulein Köndler mader bei der Arbeit mit zugriff und trotz ihrer blinden Augen oft mehr schaffte als eine Sehende. Auch besaß Male keineswegs ein hartes, mitleidsloses Gemüt, und so konnte es gar nicht anders sein, als daß sie anfing, der Blinden in ihrem Herzen auch ein Plätzchen einzuräumen.

Kirrend setzte sie die Tassen und Becher nieder, Elfriden, die sich sofort zur Abnahme der Arbeit anbot, nicht unfreundlich abwehrend, was sie trotzdem nicht hinderte, allerlei vor sich hinzubrummen; denn sie hatte heute wieder einmal ihren ungemütlichen Tag; das viele Wäschelegen unten in der Ladenstube mit Frau Neubert war gar nicht nach ihrem Sinn.

Elfe befand sich aber in viel zu glücklicher Stimmung, um sich von Males Laune führen zu lassen. Geduldig nahm sie wieder ihren Platz am Fenster ein und wollte den vorhin

aus der Hand gelegten Strumpf zu Ende stopfen, als Tante Auguste kam.

Mit mütterlicher Teilnahme ging sie zu Elfriden Stuhl und tätschelte ihr zärtlich die Wange. „Aber Herzenskind, du glühst ja förmlich, du bist doch nicht krank, oder hat dich Manfreds Brief — Theo erzählte mir davon — so erregt? Na, gebulde dich nur, bis ich die kleinen Spermdäuler gefüttert habe, dann lese ich dir recht schön vor, was dein Schatz geschrieben hat.“

„Liebes Tantschen, ich habe den Brief bereits selber gelesen,“ versetzte Elfe glückstrahlend, Manfred geht es gut, er läßt dich und Theo und die Kinderlein herzlich grüßen.“

Der Tante Auguste blieb vor Staunen der Mund offen stehen: „Du — du hast — ihn — selber gelesen?“

Mit Antwort zog Elfride den Brief aus der Tasche und reichte ihn der Tante, die ihn aus dem Umschlag nahm, dann aber verständnislos auf die Punktstreifen blickte. „Ja, was ist denn das, das ist doch kein Brief, das kann doch kein Mensch verstehen.“

Da mußte Elfride lachen, Silberhell und froh, wie seit Muttters Tode noch nie wieder. Dann erklärte sie der noch immer Verblüfften den Sachverhalt und schickte sich an, ihr mitzutellen, was Helmer geschrieben hatte, als Kinderlärm auf der Treppe ihre Worte unterdrückte.

Balti und Hede kamen aus der Nachmittagschule heim. Ungefähm rissen sie die Türe auf und sprangen sofort auf Tante und Mutter zu.

Balti schwärmte geradezu für die Tante Elfride. Er wollte nur erst groß und klug werden, dann würde er sie liebend machen und dann müßte sie seine Frau werden, Onkel Manfred könne sich eine andere suchen.

Balti war von Natur ein wilder Strick, und Vater Theo hatte schon manches Gefäßstöcken auf seinem Rücken zerklöpft. Auch Tante Elfride mußte anfangs unter seiner Necklust hart leiden. So gab es ihm einen Hauptspäß, der Blinden die Sachen heimlich wegzutragen, in ihr Arbeitskörbchen die Scheuerbürste unbemerkt zu stecken, ihr den Fingerhut mit Tinte zu beschmützen, und was dergleichen Unarten mehr sind. (Fortsetzung folgt.)

Perlka

veredelter
Getreide-Kaffee.

Reines Naturprodukt
aus bestem Material nach
patentiertem Verfahren
hergestellt. Kaffeeähn-
licher Geschmack,
kräftiges Aroma.

1/2 Pfund 18 Pfennig.
1 Pfund 35 Pfennig.

Ausgiebigster Kaffee-Ersatz.